Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 220 | Halver, Mittwoch, 22. September 1954 | 1954

Zwei Londoner Konferenzen nebeneinander?

Bonn will in Brüsseler Pakt und NATO

Eine Neun-Mächte- und eine Vierer-Konferenz - Keine deutschen Divisionen ohne Mitspracherecht - Aussichten nicht schlecht

wl. Bonn, 21. September

Nach Fühlungnahme mit der britischen Regierung wurde am Dienstag von zuständiger Seite in Bonn erklärt, daß eine gleichzeitige Aufnahme der Bundesrepublik in den Brüsseler Pakt und in die NATO das wünschenswerte Ziel sei. Der „Eden-Plan" sehe bereits eine solche Lösung vor. Auf keinen Fall werde sich die Bundesrepublik zur Aufstellung von Kontingenten verpflichten, wenn sie nicht die volle Gleichberechtigung und auch ein Mitspracherecht im militärischen Führungsstab der NATO erhalte.

Es wird in Bonn erwartet, daß ab 28. September in London zwei Konferenzen nebeneinander tagen, einmal die Neun-Mächte-Konferenz und außerdem eine Konferenz der drei Westmächte mit der Bundesrepublik, die ausschließlich über die Frage der Souveränitäts-Uebertragung an Bonn zu befinden habe.

Ein Regierungssprecher erklärte zu dem von dem französischen Ministerpräsidenten Mendès-France geäußerten Vorschlag, bereits in den Brüsseler Pakt eine militärische Kontrollinstanz einzubauen, durch ein solches Vorgehen werde die einheitliche militärische Führung, wie sie in der NATO garantiert sei, in gefährlicher Weise durchlöchert. Es dürfe neben der NATO kein zweites militärisches Kommando geben. Eine Ausdehnung des Brüsseler Paktes auf die Bundesrepublik und Italien dürfe deshalb nicht zu einer Verdoppelung der militärischen Kommandostellen führen. Die Londoner Neun-Mächte-Konferenz werde sich deshalb in erster Linie mit der Frage zu befassen haben, wie das Verhältnis zwischen dem erweiterten Brüsseler Pakt und der ihn umfassenden NATO gestaltet werden solle.

In Bonn und London hat man nach den letzten Erklärungen von Mendès-France den Eindruck, daß sich die Aussichten für ein Gelingen der bevorstehenden Londoner Konferenz durch das französische Memorandum zumindest nicht verschlechtert haben. Mit Nachdruck wird allerdings unterstrichen, daß die Beteiligung der Bundesrepublik an den militärischen Führungsstäben der NATO eine „unabdingbare Forderung" sei, denn niemand könne von Deutschland erwarten, daß es Divisionen aufstelle, ohne auf deren Verwendung einen Einfluß ausüben zu können.

Mendès-France's Vorschläge kaum kommentiert

Kanzler empfiehlt Zurückhaltung — Besorgnis bei der FDP

dmt. Bonn, 21. September

Die Vorschläge des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France vor dem Straßburger Europarat wurden in offiziellen Kreisen der westlichen Länder im allgemeinen sehr zurückhaltend aufgenommen. Man verweist darauf, daß der Plan sorgfältig studiert und dann in London auf der Neun-Mächte-Konferenz diskutiert werden müsse.

Bundeskanzler Dr. Adenauer empfahl am Dienstag den Vertretern der Regierungskoalition in Bonn ebenfalls Zurückhaltung. Zwischen Bonn und den westlichen Hauptstädten finde zur Zeit ein reger Meinungsaustausch über die Vorbereitungen der Neuner-Konferenz statt.

Führende FDP-Kreise zeigen sich besorgt über die neuen französischen Vorschläge. Dr. Dehler erklärte, die Straßburger Rede habe „nicht den richtigen Hintergrund", denn sie wisse nichts von der wirklichen Drohung aus dem Osten. Die FDP-Korrespondenz fragt, ob das Hinausschieben des Eintritts Westdeutschlands in die NATO und das Beharren auf einer Einigung in der Saarfrage als Vorbedingung nicht eine starre Haltung Frankreichs bedeuteten.

Aus Kreisen der SPD wurde der Vorschlag von Mendès-France als eine brauchbare Diskussionsgrundlage bezeichnet, die allerdings sorgfältig geprüft werden müsse, ob sie keine diskriminierenden Klauseln für Deutschland enthalte.

Keine Uebereinstimmung Adenauer - Ollenhauer

og. Bonn, 21. September

Weder in der Frage einer außenpolitischen Debatte im Bundestag noch in der sachlichen Beurteilung der politischen Lage kam es bei der bereits angekündigten Unterredung zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem Oppositionsführer Ollenhauer am Dienstag zu einer Uebereinstimmung. Das Gespräch dauerte über eine Stunde und erbrachte für den SPD-Vorsitzenden nach Ansicht seiner Parteifreunde „kaum Informationen, die nicht bereits bekannt gewesen wären". Vor der SPD-Fraktion meinte Ollenhauer, die Unterredung sei „eines der in der Sache härtesten Gespräche" gewesen, die er bisher mit dem Kanzler geführt habe.

Moskau verstärkt Druck auf Oesterreich

Neue Anschlußgefahr an die Wand gemalt — Oesterreich „eine deutsche Kaserne"

dmt. Wien, 21. September

Radio Moskau hat seine gegen Oesterreich gerichtete Verleumdungsoffensive wieder aufgenommen. So versicherte der Rundfunkkommentator Dmitrijew, das Amt Blank treffe zur Zeit Vorbereitungen, um die österreichischen Truppenkontingente in die kommende deutsche Wehrmacht einzugliedern.

Die Oesterreicher würden — nach diesem Kommentar — die gleiche Uniform tragen müssen wie die Deutschen, und Oesterreich werde in eine deutsche Kaserne verwandelt werden. Die österreichische Regierung müsse nun Farbe bekennen, ob sie einen echten Beitrag zur Bannung der neuen Anschlußgefahr leisten wolle.

In Wien wird die neue sowjetische Verleumdungskampagne mit Besorgnis verfolgt. Man erblickt in ihr die Antwort Moskaus auf die jüngsten Erklärungen des Bundeskanzlers Raab, daß die österreichische Bundesregierung die Bevölkerung unter Umständen zum passiven Widerstand gegen die Besatzungsmacht aufrufen könnte. Die diplomatische Offensive Wiens, die in der Forderung nach Bildung eines Fünfer-Ausschusses gipfelte, der über Erleichterungen des Besatzungsregimes verhandeln sollte, ist im Sande verlaufen. Anscheinend will Moskau einer neuen Initiative zuvorkommen.

UNO-Eröffnung im Zeichen der Gegensätze

Marschroute Wyschinskis verärgert die USA

dmt. New York, 21. September

Die 9. Vollversammlung der UNO wurde am Dienstag in Anwesenheit des amerikanischen Außenministers Dulles und des sowjetischen Delegationsführers Wyschinski von der bisherigen Vorsitzenden Frau Pandit, mit einer Minute stillen Gebets eröffnet. Sie drückte in einer kurzen Ansprache die Hoffnung aus, daß die Versammlung jede Gelegenheit wahrnehmen werde, um der Sache des Friedens zu dienen.

Als sie geendet hatte, bat sofort Wyschinski ums Wort und verlangte eine sofortige Debatte über den sowjetischen Antrag auf Zulassung der Volksrepublik China. Der amerikanische Chefdelegierte Lodge dagegen beantragte die Vertagung jeder Debatte über den sowjetischen Antrag. Die Sitzung wurde darauf auf Mittwoch vertagt. Die Versammlung muß dann zunächst den Präsidenten wählen.

Schon vor der Eröffnung war es vor dem Tagungsgebäude zu Kundgebungen gegen Wyschinski und gegen die Aufnahme Rotchinas in die UNO gekommen, an denen hauptsächlich nationalgesinnte Chinesen teilnahmen.

In New York wurde stark beachtet, daß Presse und Rundfunk der Sowjetunion mit Entschiedenheit betonten, diesmal würden die Westmächte einer Gegenüberstellung mit der politischen Wirklichkeit nicht ausweichen können. Die Frage der Aufnahme der Volksrepublik China in die UNO sei spruchreif und werde nicht durch hinterlistige Manöver von der Tagesordnung abgesetzt werden können. Ohne Teilnahme Chinas an der Arbeit der UNO könne weder die internationale Lage entspannt noch der Frieden aufrechterhalten werden.

Entführungen aus Westberlin vereitelt

dmt. Berlin, 21. September

Nach einem mißglückten Menschenraub konnte in Westberlin der 16jährige Kurt Wöhler verhaftet werden, der im Auftrag des Staatssicherheitsdienstes der Sowjetzone unter einem Decknamen in einem Westberliner Flüchtlingslager lebte. Er gestand, der SSD habe ihm 150 Westmark für jede gelungene Entführung zahlen wollen.

Die Westberliner Polizei verhaftete ferner zwei Männer, die im amerikanischen Sektor von Berlin wohnen und den Auftrag hatten, einen 52jährigen Mann aus Neu-Westend zu entführen. Ein grauer Mietwagen, der zur Entführung benutzt werden sollte, wurde sichergestellt.

Außenpolitische Debatte erneut verschoben

SPD im Aeltestenrat überstimmt — Opposition sagt: Unverständlich

wl. Bonn, 21. September

Der Bundestag wird die außenpolitische Lage erst nach Abschluß der Londoner Konferenz diskutieren, wenn eine Klärung eingetreten ist. Diesen Beschluß faßte am Dienstag der Aeltestenrat des Bundestages gegen die Stimmen der SPD, die verlangt hatte, daß der Bundestag die außenpolitische Lage noch vor der Abreise des Bundeskanzlers nach London erörtern solle. Damit wollte die Opposition verhindern, daß in London „erneut" Beschlüsse gefaßt würden, die sich hinterher „als undurchführbar" erweisen.

Die Regierungsparteien (einschließlich der FDP haben sich jedoch dem Wunsch der Bundesregierung angeschlossen, mit der Debatte bis nach der Londoner Konferenz zu warten. Die SPD will in der Plenarsitzung am Donnerstag ihre Forderung jedoch wiederholen.

Die Bundestagsfraktion der SPD bedauterte die Ablehnung ihres Antrages in einer Presse-Erklärung am Dienstag außerordentlich und stellte fest, die Haltung der Koalitionsparteien sei unverständlich. Der Bundeskanzler habe selbst zunächst eine baldige Debatte befürwortet und der SPD entsprechende Zusicherungen gegeben. Besonders zu bedauern sei die Haltung der FDP, die mehrfach habe erklären lassen, daß sie auf einer außenpolitischen Debatte unter allen Umständen bestehe. Wahrscheinlich werde die deutsche Oeffentlichkeit nach der Kanzlerrede am 24. September in Offenbach aus den Zeitungen die außenpolitische Meinung des Kanzlers ersehen, während der Bundestag völlig ausgeschaltet werde. Dies sei mit dem Ansehen des Bundestages nicht zu vereinbaren.

Rote Matrosen

Die roten Matrosen von 1918, die sich von Wilhelmshaven und Kiel aus, Arbeiter- und Soldatenräte bildend, über das deutsche Land ausbreiteten, hat wohl niemand, der diese Zeit noch mit Bewußtsein miterlebte, in guter Erinnerung. Eine ganz ähnliche Rolle als Vorhut der Revolution hatten kurz vorher in Petersburg und Odessa die roten Matrosen der russischen Flotte gespielt.

Seitdem ist einige Zeit ins Land gegangen und hat sich sehr vieles geändert. Aus den ehemaligen roten Matrosen in der Sowjetunion wurden zum Teil goldbetreßte Admirale, und von der „Roten Flotte", wie die Marine der Sowjetunion immer noch offiziell heißt, blieb auch bei den jungen Jahrgängen nur der rote Name erhalten.

Kein anderer Schluß bleibt jedenfalls übrig, wenn man aus dem Organ der sowjetischen Armee, der „Krasnaja Swesda" (Roter Stern), etwas über die Interessen der jungen Matrosen der Sowjetmarine liest. Diese erschöpfen sich nämlich nicht an jungen Mädchen, die sie bei Landurlaub besuchen, sondern haben viel gefährlichere Dinge zum Gegenstand. Wir lesen da in der sowjetischen Zeitung:

„Viele der Matrosen der baltischen Flotte interessieren sich für Fragen wie die Entstehung des Lebens auf unserer Erde, die Ursachen von Sonnenfinsternissen und Ueberschwemmungen". Immerhin erstaunlich, aber nun kommt der Pferdefuß, den der „Rote Stern" dabei findet:

„Mangels ausreichender wissenschaftlicher Schulung durch die Propagandaorgane neigen sie dazu, in diesen Erscheinungen göttliche Manifestierungen zu sehen und interpretieren sie im abergläubischen Sinne oder im Sinne religiösen Glaubens, was absolut unzulässig und mit der sozialistischen Wirklichkeit nicht zu vereinbaren ist". Eine große Zahl von Matrosen geht sogar, wie im Roten Stern" mit Bedauern festgestellt wird, während ihres Landurlaubs zur Kirche.

Wir können diese Erscheinungen nur mit tiefer Befriedigung registrieren und uns wieder einmal mehr über den Beweis — noch dazu aus dieser unerwarteten Himmelsrichtung — freuen, daß der gute Gott sich immer noch als stärker erweist als selbst eine fast vierzigjährige Erziehung des ausgeklügeltsten menschlichen Weltanschauungssystems, das die Neuzeit kennt. Ahoi, Rote Matrosen!

H. H.

In letzter Minute

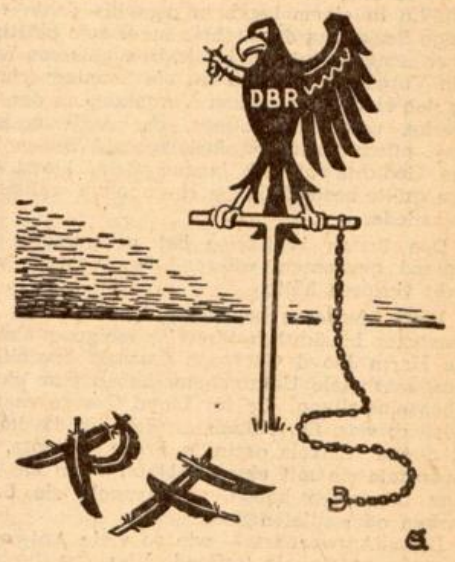
Im Gebiet zwischen Oldenburg und Köln beginnen in der Nacht zum Mittwoch die NATO-Atom-Manöver unter dem Stichwort „Battle Royal". Zum ersten Mal soll dabei die taktische Verwendung der in Deutschland stationierten amerikanischen Atomartillerie erprobt werden. 137 000 britische, belgische, holländische und kanadische Soldaten der Infanterie, der Panzertruppen und Artillerie, sowie Luftwaffenverbände mit 200 Flugzeugen nehmen an den Manövern teil.

Der DGB-Bundesbeamtenausschuß übte am Dienstag zum Abschluß seiner Konferenz in Ludwigshafen scharfe Kritik an Bundesfinanzminister Schäffer. Ihm wurde besonders der Vorwurf gemacht, er habe von der Ermächtigung zur Einstufung einzelner Orte in höhere Ortsklassen bisher keinen Gebrauch gemacht.

Vor dem Münchener Schwurgericht begann am Dienstag ein Prozeß gegen den als Kameradenschinder angeklagten Heinrich Pfeiffer, der als Feldwebel „Vernehmer" im Kriegsgefangenenlager Werschetz war und Kriegsgefangene mehrere Stunden auf Betonboden mit Draht an Händen und Füßen gefesselt liegengelassen und sie mit Peitschen und Fausthieben mißhandelt haben soll.

Im Oberg-Prozeß sagte am Dienstag der angeklagte ehemalige höhere SS- und Polizeiführer in Frankreich, Oberg, die Zahl der Geisel-Erschießungen in Frankreich sei jeweils von Himmler festgesetzt worden.

Eine „Monarchistische Partei Deutschlands" gründete der ehemalige Bundestagsabgeordnete Dr. Leuchtgens in Frankfurt. Die neue Partei will sich an den hessischen Landtagswahlen im November beteiligen. Der fast 78jährige Seminarlehrer Leuchtgens, der als Vertreter der Nationalen Rechten und später der Deutschen Partei im ersten Bundestag saß, ist der Ansicht, das Kaisertum sei die idealste Staatsform für das deutsche Volk. Der erste Träger der neuen deutschen Kaiserkrone solle ein frei und demokratisch gewählter „Volkskaiser" sein.



Die Teilsouveränität

Müder Geselle

Nach dem dritten herzhaften Gähnen sank Rolf endgültig der Kopf auf die Brust. Die Zeitung, in der er bis dahin scheinbar eifrig gelesen hatte, fiel zu Boden, und auch die in diesen Tagen so spärlichen Sonnenstrahlen, die aber just in diesem Moment den Schläfer kitzelten, vermochten nicht, ihn wieder in die traumlose Welt zurückzurufen.

Daneben saß Ingrid, ihres Zeichens Backfisch im sprühenden Alter von vielleicht 16 Lenzen, eifrig blätternd in einer kleinen Broschüre. Ab und zu huschte ein Lächeln über ihre Züge. Daß ihr Begleiter eben sanft ins andere Reich entflohen war, rührte sie absolut nicht. Wie sollte es auch, wenn sie sich vielleicht gerade, außer elterlicher Sichtweite, mit dem Schmalz einer mehr oder weniger kitschigen Liebesromanze befaßte.

Neben mir saß ein älteres Semester. Verdächtig grinsend beobachtete es wie ich das Intermezzo gegenüber. Vielleicht wollte es auch mich ansprechen. Wir schwiegen beide weiter, harrend der Dinge, die vielleicht noch kommen könnten.

Und sie kamen. Ingrid (vielleicht hieß sie anders und auch unser Rolf hatte einen viel besser klingenden Namen) legte plötzlich ihren Schmöker beiseite, schnupperte kurz in die Luft, betrachtete mißbilligend ihren „Nebenmann", sprang auf und entfloh, um nach wenigen Minuten mit einer Tüte Trauben zurückzukommen.

Davon wiederum merkte Rolf nichts, und auch als sein Teenager ein bißchen zu laut schmatzend sich an die Vertilgung der süßen Früchte machte, reagierte er ausgesprochen nichtssagend. Vielleicht mit einem kurzen Schnarcher. Aber der war nicht zu hören.

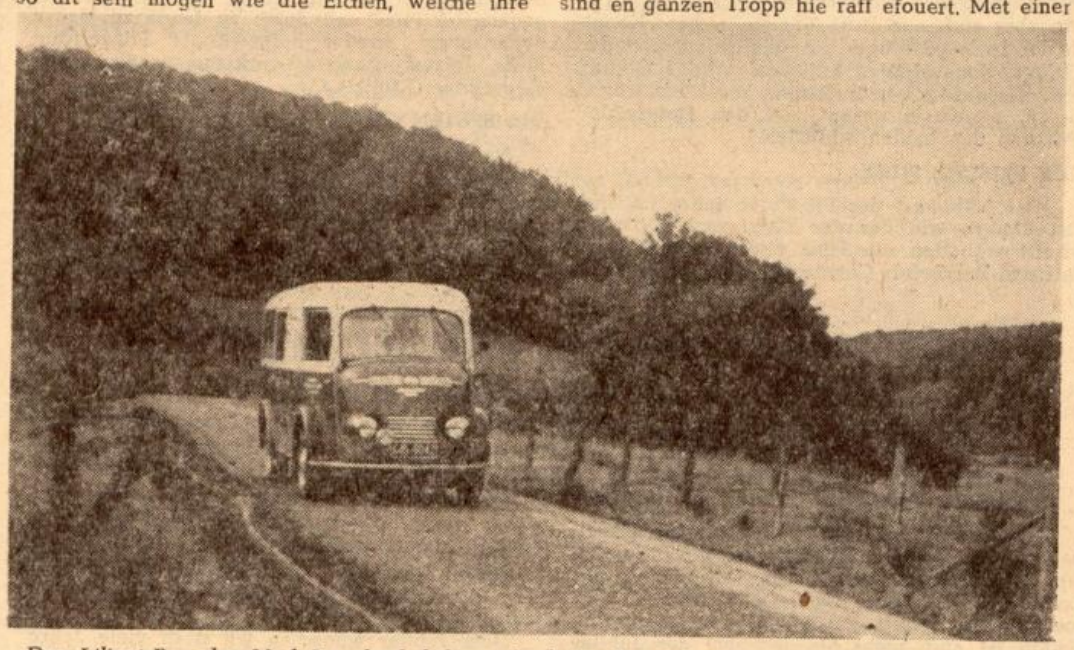
Im dritten Akt griff Ingrid zur Nagelfeile und gab ihren sicher ganz reizenden Händen den letzten Pfiff. Dann hatte sie es offensichtlich satt mit ihrer Begleitung, stand schnurstracks auf, warf noch einen letzten verächtlichen Blick auf das männliche Wesen neben sich, drehte sich und ihre Nylonbestrumpften um 90 Grad und marschierte ab. Zurück blieb ein armer, müder Geselle. Und eine Zeitung, die vom Wind langsam auf- und wieder zugeblättert wurde.

KARPATHEN-EXPRESS donnert ab Rönsahl

Mit dem Kleinbus der Mark-Sauerland über Stock und Stein - Bauernfrauen unter sich Jetzt erlebt

Zwei Frauen stehen zusammen. Sie blicken angestrengt den Weg hinab, der sich in vielen Windungen durch das Tal zieht. „Küemet hei do?" Beide verharren eine Weile lauschend und drehen sich um, als sie nichts mehr hören. Es beginnt zu regnen. Die Frauen ergreifen ihre Einkaufstaschen und stellen sich unter die schützenden Zweige eines mächtigen Ahorn.

Ein altes Bauernhaus mit schwarzem Fachwerk und windschiefem Giebel steht an der Kreuzung. Dahinter ducken sich ein paar Katen, die ebenso alt sein mögen wie die Eichen, welche ihre knorrigen Aeste über die Dächer breiten. Ein Hahn stolziert inmitten seiner Hennenschar auf dem Misthaufen. Ein Dorf-Idyll voller Romantik. Nur das graue Stahlrohr, darüber der gelbe Arm mit dem ausgestanzten H zeigt an, daß auch in unsere Täler der Fortschritt eingezogen ist.



Der Liliput-Bus der Mark-Sauerland holpert durch die heimischen Täler. Es geht über Stock und Stein, Schlaglöcher und Panzerspuren. „Karpaten-Expreß" taufte ihn der Volksmund. Foto: Lohmann

„DO KUEMET HEI!"

Die Frauen sind zu dem Haltezeichen hinüber gelaufen. Im Tal ist ein Brummen zu hören. Ein Junge stakt auf selbstgebastelten Stelzen heran und ruft: „Zurücktreten bitte, der Karpaten-Expreß läuft ein!" Im gleichen Augenblick biegt ein blaugelbes Auto um die Kurve am Ahornbaum der Mark-Sauerland Kleinbus auf der Linie Rönsahl — Lüdenscheid, genannt Karpaten-Expreß.

Die Frauen sind eingestiegen. In einer Ecke ist noch Platz. An den Wänden sind weiße Schildchen mit der Aufschrift „Nichtraucher" angebracht und darunter Aschenbecher.

„TWEIMOL LUNSCHE!"

Das Geld reichen die anderen Fahrgäste weiter zum Fahrer. Der reißt die Karten vom Block, Fahrscheine und Wechselgeld wandern von Hand zu Hand wieder nach hinten. Im Kleinbus geht's auch ohne Schaffner. Der Bus setzt sich in Bewegung, Richtung Lüdenscheid. Eine lebhafte Unterhaltung entspinnt sich. Die meisten Fahrgäste kennen sich. Es ist nämlich Samstag. Da fährt man zum Wochenmarkt in die Stadt.

„Bat kosset de Tomaten?" „Luter datselbe. Dei blitt op em Priese. Konnt jo nit riepe wären bie diäm Wiär!" „Jo et es verdraitlek. Het iet dien Hawer in?" „Sou tiämlek. Vie het Frie wat Mist inedon." „Bat sall me maken? Düese Dage maut me de Aepel ut der Driete krosen un hiät en Graumet noch nit aff! Sall dat düesen Winter ne Schmächterigge gien im Kauhstalle!"

Der Bus holpert und schüttelt. Die Leute stoßen fast mit dem Kopf an die Decke. „Dei verdammten Panzer! Se het wier Manöver. Gistern sind en ganzen Tropp hie raff efouert. Met einer Kiee meut se dürch en Grawen, de Wieg es nit breit genaug. Dat giet ne Sülte. Emil Winter het se diän Kanol met samt der Akeldruft inein edrucht. De Keller steiht alt unger Water." „Dann maut hei nu sicker da Beierfläschen nom Balken driän?" Großes Gelächter.

Der Bus hält. Reininghausen. Ein Mädchen steigt aus. Die Fahrt geht weiter. Ueber Schloß Neuenhof zur „bunten Brücke". Dann wieder zurück, das Elspe-Tal hinab.

BESSER GUT GEFAHREN . . .

Im Anfang führte die Linie über Baukloh. Dabei kam es im Winter schon mal vor, daß die Leute aussteigen und schieben mußten. Es hat auch schon etliche Mal „Bruch" gegeben. Dann mußten die Fahrgäste auf einen Ersatzwagen warten. Sie taten das mit viel Geduld. Nach der Devise: Besser gut gefahren als schlecht gelaufen! Wer bezahlen muß, will auch fahren fürs Geld. Darum ist es auch gleich, ob der Bus durch die Elspe einen Umweg macht.

„ET POLTERE JO WAHNE . . ."

Auf Neuenhof steigen zwei junge Leute zu. Ausflügler mit Rucksack und Kleinst-Radio an der Hand. Der Motor brummt lauter im kleinen Gang die Kölner Straße hinauf. Hohe und tiefe Stimmen sprechen durcheinander. Die Sonne ist endlich hinter den grauen Wolkenbergen hervorgekommen und blendet durch die Scheiben. „Komm, o komm mit mir, ich zeige dir wo die Orangen blühen . . .", tönt es aus dem Kofferradio. Die Frauen blicken sich verwundert um. Das Licht der Ampel am Straßenstern wechselt von Rot auf Grün. „Linkskurve, alles nach rechts legen", sagt jemand. Die Fahrgäste schmunzeln. Der Bus hält an der Verkehrsinsel. „Endstation, alles aussteigen!" Zuletzt klettern die beiden Frauen heraus. Im Gewühl des Wochenmarktes untergetaucht, meint die eine zur anderen: „Et poltere jo wahne in diäm kleinen Dingen von Mark-Suerland, ower se het verdelli sougar en Radio drinne!"

Halver

Radkappen-Marder gehen um

In der Nacht zu gestern waren in Halver anscheinend wenig erfreuliche Spezialisten am Werk. Ein Volkswagenbesitzer mußte die Feststellung machen, daß unbekannte Täter an seinem auf dem Marktplatz abgestellten Fahrzeug drei Radkappen abmontiert hatten. Die gleiche Feststellung mußte ein weiterer Volkswagenbesitzer treffen, dessen Wagen auf dem Parkplatz an der Leye abgestellt worden war. An seinem Fahrzeug hatten die Täter gleich alle vier Radkappen mitgehen heißen. Die Bevölkerung wird gebeten, zweckdienliche Beobachtungen der Polizei mitzuteilen, damit diesen „Fachleuten" das Handwerk gelegt werden kann.

Schachspieler hatten Gäste

Bei unseren Schachspielern war der Schachverein Radevormwald zu Gast, um einen Mannschaftskampf auszutragen. Das Turnier endete bei 3:6 Punkten mit einem Siege der Rader Schachfreunde.

Tagung der Volksturnwarte

Der Volksturnwart des Lenne-Volme-Gaues ruft alle Vereins-Volksturnwarte zur Teilnahme an einer wichtigen Besprechung auf, die am 2. Oktober um 16.30 Uhr in der Gastwirtschaft Crummenerl, Lüdenscheid, sein soll. Unter anderem wird man auch die Winterarbeit für die Vereine festlegen.

Betriebsräte-Konferenz

Für morgen abend hat die Ortsgruppe Halver der IG. Metall eine Zusammenkunft der Betriebsräte angesetzt. Treffpunkt ist die Gastwirtschaft Heukelbach. Hauptpunkt der Tagung: Berichterstattung über das neue Lohnabkommen.

Fußgänger gegen Lieferwagen

In der Südstraße lief gestern ein Fußgänger gegen einen Dreirad-Lieferwagen. Es entstand leichter Personenschaden.

Ein Feuerwehr-Ehrenzeichen

Ein Feuerwehr-Ehrenzeichen, das in drei Stufen an Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren sowie der Berufs- und Werkfeuerwehren verliehen werden kann, wird in Kürze vom Land Nordrhein-Westfalen gestiftet werden. Schon auf seiner nächsten Sitzung wird sich der nordrhein-westfälische Landtag mit einem entsprechenden Gesetzentwurf befassen.

Das Feuerwehr-Ehrenzeichen wird aus einem gleichschenkligen Emaillekreuz bestehen, das ein rotes Flammenkreuz auf weißem Grund zeigt und in der Mitte das Landeswappen mit der Umschrift „Für Verdienste im Feuerschutz" trägt. Das Ehrenzeichen in Silber wird für mindestens 25jährige aktive Dienstzeit in der Feuerwehr verliehen, das Ehrenzeichen in Gold für mindestens 40jährige Dienstzeit.

Für besonders mutiges und entschlossenes Verhalten im Feuerwehreinsatz und für besondere Leistungen und Verdienste in Wissenschaft, Technik oder Organisation des Feuerschutzes kann die „Sonderstufe" verliehen werden, die als Steckkreuz getragen wird, während das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber und in Gold an rot-weiß-rotem Band getragen werden soll.

Im Silberkranz der Myrthe

Die Eheleute Hugo Haufer und Frau Maria, geb. Hoffmann, Kölner Straße 81, konnten gestern ihr silbernes Ehejubiläum begehen. Die Heimatzeitung entbietet dem Jubelpaare die besten Wünsche.

Prüfung bestanden

Vor dem zuständigen Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Lüdenscheid bestanden ihre Gesellenprüfung als Gesenkgraveur mit dem Prädikat „Gut": Heinz-Jürgen Köster, Winkhof; Peter Groll, Oesterberg. Als Schlosser bestanden ebenfalls mit „Gut": Fritz Höfinghoff, Lohstraße, und Heinrich Schmidt, Eichholz. Wir gratulieren!

Oberbrügge/Ehringhausen

Filmveranstaltungen des Jugendringes

Anfang des kommenden Monats startet der Jugendring Halver wieder zwei Filmveranstaltungen. In der Schule Ehringhausen werden eine Reihe von Kulturfilmen am 6. Oktober vorgeführt. Einen Tag später laufen sie auch in der Schule Oberbrügge. Während derartige Veranstaltungen bisher vierteljährlich durchgeführt wurden, will man jetzt versuchen, diese Veranstaltungen allmonatlich stattfinden zu lassen. Auch sonst zeigt sich die Oberbrügger und Ehringhauser Jugend allen kulturellen Belangen gegenüber recht aufgeschlossen. Sie erwartet, daß ihr hier die entsprechende Unterstützung zu Teil wird.

Schalksmühle

Kurzschriftler bewährten sich

Sehr erfolgreich verlief das Nachwuchsschreiben des Deutschen Stenografenbundes. Gemeinsam mit dem Kurzschriftverein Hagen wurde es in Haspe abgewickelt. Drei Mitglieder konnten in 120 Silben die Note „hervorragend" erringen und zwar Liselotte Kötting, Rosemarie Lenhoff und Christel Schütz. Die Tagesbestleistung erreichte Erika Petersdorf mit 180 Silben und der Note „Sehr gut". Aus Anlaß des Jubiläums wurden nachstehende Urkunden überreicht: An Schriftfreund Wilh. Giersiepen die Ehren-Urkunde des Verbandes für mehr als zwanzigjährige Mitarbeit, an Schriftfreund Werner Giersiepen für mehr als 10jährige Mitgliedschaft. Das Leistungsabzeichen in Silber erhielt Eugenie Moß, in Bronze die Mitglieder Elsbeth Betzer, Helga Knipping und Waltraud Weißflog. Am kommenden Samstag unternimmt der Verein eine Lehrfahrt ins Ruhrgebiet.

Unsere Geburtstagswünsche

Morgen kann Frau Karoline Martin, Flaßkamp 57, ihren 78. Geburtstag begehen. Am gleichen Tage wird Rentner Friedrich Wernscheid, Wippekühler Weg, 83 Jahre alt. Beiden entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Heesfeld

Dürre Zeit soll zu Ende gehen

Wenn nicht alles täuscht, ist es mit der Wasserschlepperei bald vorbei. Die ersten Arbeiten an der Leitung sind bereits in Angriff genommen worden. Es bedarf aber noch vieler Arbeit, bis die Anschlüsse an die einzelnen Häuser gelegt sind.

Na, endlich . . .

Seit gestern ist man dabei, den Uebergang über die restliche Brückenhälfte fertigzustellen. Beide Fahrbahnen sollen dann noch mit einer verbindenden Teerdecke überzogen werden. Die bisher freiliegenden Kabel verschwinden dann und wenn nicht alles täuscht, wird die Brücke gegen Ende dieser Woche in beiden Richtungen befahrbar sein.

Diebe machten fette Beute

Diebe suchten in einer der letzten Nächte eine Gastwirtschaft in Valbert heim. Sie stahlen ein Fernsehgerät mit der Nummer 53 545 „Nord Mende Favorit", eine Miele-Waschmaschine mit Anwurfmotor, weiß emailliert, eine Wäscheschleuder „Thomas", drei Flaschen Steinhäger Marke „Schlichte", drei Flaschen Rum-Verschnitt sowie diverse Zigarren, Zigaretten, Schokolade, andere Süßigkeiten und Wechselgeld. Der Gesamtschaden beträgt etwa 2500 Mark. — Bei den Tätern handelt es sich vermutlich um zwei Personen, die das Diebesgut nach den identifizierten Reifenspuren mit einem Opel-Kapitän abtransportierten. Sachdienliche Angaben, die zur Aufklärung des Falles beitragen könnten und auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei Altena.

Wenn man geblendet wird

Unfall zwischen Halver und Rade vor Gericht

Fußgänger mit dem Pkw von hinten angefahren — 60 DM Geldstrafe

Das Schöffengericht verurteilte in dieser Woche den Chemiker Proventer aus Wuppertal-Barmen wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 60 DM. Der Mitangeklagte Schlosser Mörwitz aus Radevormwald, ein 56jähriger Mann, mußte freigesprochen werden, weil man ihm eine strafbare Handlung nicht nachweisen konnte.

Auf der Bundesstraße 229 hatte der aus Halver kommende und in Richtung Radevormwald fahrende Proventer den Mörwitz, der auf der äußersten rechten Fahrbahn ging, mit seinem Pkw von hinten in der Dunkelheit angefahren, wobei Mörwitz erheblich verletzt wurde. Zu seiner Entlastung gab Proventer vor Gericht an, daß er durch ein ihm entgegenkommendes Fahrzeug geblendet worden wäre.

Es ist selbstverständlich, daß diese Einlassung dem Proventer nichts nützen konnte, denn — so erklärte der Vorsitzende: „Wenn man geblendet wird, ist es Pflicht, sein Fahrzeug sofort zum Halten zu bringen." Damit war Proventer reif für das Urteil. M. K.-G.

Der Behelfssilo rettet den Grummet

Dringende Empfehlung der Landwirtschaftsschule

Vor 30 Jahren wurden im Kreise Altena die ersten Grünfuttersilos gebaut. Die Erfahrung mehrerer nasser Jahre lehrte, daß Futterverluste durch das Einbringen in Gärbehälter vermeidbar sind, ja, es zeigte sich, daß bei richtiger Einsäuerungstechnik das Grünfutter fast verlustlos in den Winter hinübergerettet werden kann. Hundertfach ist ein deutliches Ansteigen der Milchleistung bei der Verfütterung von Silage festgestellt worden.

Da das Kapital zum Bau fester Behälter knapp war, sind in den letzten Jahren nicht wenig Bauern zum Behelfssilo übergegangen. In Anlehnung an vorhandene Gebäude, in Schuppen oder mehr oder weniger in die Erde eingelassen, z. B. am Hang mit bequemer Einfüll- und Entnahmemöglichkeit, dabei möglichst nahe am Stall, sind mit Hilfe von abgestützten Balken, Brettern und Strohbunden einfache Gärbehälter geschaffen worden. Kostenpunkt: nur ein wenig Ueberlegung, Umsicht und Einsicht, jedenfalls kein Bargeld!

Konservierungsmittel erhöhen Sicherheit

Luft im Futterstock ist der Feind der Milchsäurebakterien. Darum fest und nochmals festtreten, evtl. unter Zuhilfenahme eines Rindes! In der Mitte eine höhere Bepackung vornehmen. Konservierungsmittel erhöhen die Sicherheit (z. B. Kofasalz, 1 kg je cbm). Abdecken mit alten Säcken, darüber Kaffschicht, mit Getreide durchsetzt, das einen dichten Wurzelfils entstehen läßt und Luft abschirmt.

Keinen Tag verlieren!

Angesichts der trostlosen Wetterlage ist kein Tag mehr zu verlieren. Soll der Grummet, der oft in erfreulicher Menge noch gewachsen ist, auch noch verderben? Die regenfeuchten, immer kürzer werdenden Tage sollten allmählich den letzten Zweifler dazu ermutigen, es denen nachzutun, die bereits seit Jahren den hohen Futterwert des Gärfutters zu schätzen wissen. Bei der meist schlechten Heuqualität wird uns das Eiweiß des Silofutters, das jetzt noch gewonnen werden kann, hochwillkommen sein. Deshalb: baut Behelfssilos!

Hast du Alkohol im Blut . . .

Schalksmühler Motorsportler bestiegen den Pegasus

Wie wir bereits berichteten, hat der ADAC-Ortsklub Schalksmühle-Dahlerbrück jetzt einen besonderen „Samariterdienst" eingerichtet, der es Kraftfahrern nach Alkoholgenuß ermöglicht, sich von einem ADAC-Mitglied nach Hause fahren zu lassen. Hierzu hat der Ortsklub das folgende humorvolle kleine Gedicht herausgebracht.

Hast Du Alkohol im Blut,
tut das Fahren Dir nicht gut.
Es handelt schnell die Polizei,
Im Nu bist Du führerscheinfrei.
Zu diesem Schreck, oh welch Malheur,
brauchst ab sofort Du 'nen Chauffeur.

Um diesem Uebel zu begegnen,
sind wir jetzt auf den Plan getreten.
Der ADAC-Ortsklub Schalksmühle-Dahlerbrück e. V.
fährt Dich und Dein Fahrzeug kostenlos zu deiner Frau.
Jedoch für die Kosten des Rücktransportes mußt Du sorgen,
sonst bleibt der Fahrer bei Dir bis morgen.
Es sind natürlich nur Fahrtkosten, keine Diäten und Spesen,
sonst wäre es schlechte Kameradschaft gewesen.

Gewerkschaften bleiben weiter aktiv

dmt. Bonn, 21. September

Die IG Druck und Papier forderte am Dienstag ein neues Aktionsprogramm des DGB. Als wichtigste Forderung werden u. a. die 40-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich und ein höherer Lebensstandard durch bessere Löhne und Gehälter genannt.

Die Gewerkschaften ÖTV, der Eisenbahner Deutschlands und der Post haben die Bundesregierung noch einmal gemeinsam zu Verhandlungen über Lohn- und Gehaltserhöhungen für die beim Bund Beschäftigten aufgefordert. Falls Bonn weiter unnachgiebig bleiben sollte, würden sich die Gewerkschaften gezwungen sehen, nunmehr ihre Beschlüsse zur Verwirklichung ihrer Lohn- und Gehaltsforderungen in einer gemeinsamen Aktion anzuwenden.

Finnland reagiert sauer

dmt. Helsinki, 21. September

Die Verleihung des Lenin-Ordens an den finnischen Staatspräsidenten Paasikivi hat in allen Bevölkerungsschichten, abgesehen von den Kommunisten, Beklemmung hervorgerufen und das Gefühl verstärkt, daß Finnland von Moskau psychologisch eingekreist werde. In der Presse kann diese Auffassung naturgemäß nicht zum Ausdruck kommen. Nur zwischen den Zeilen ist aus den Kommentaren herauszulesen, daß sich der ständige Alpdruck vor dem mächtigen Nachbarstaat weiter vergrößert hat. So verweist das „Hufudstadsblad" darauf, daß vor Paasikivi nur ein einziges ausländisches Staatsoberhaupt die gleiche Auszeichnung habe in Empfang nehmen können, nämlich König Michael von Rumänien, der dann von den Kommunisten zur Abdankung und zum Verlassen des Landes gezwungen wurde.

Die nationalchinesische Regierung auf Formosa hat am Dienstag elf Besatzungsmitgliedern des polnischen Tankers „Präsident Gottwald" politisches Asyl gewährt. Das polnische Schiff war im Mai in der Formosa-Straße von nationalchinesischen Kriegsschiffen aufgebracht worden.

Preisauszeichnung notwendig?

Die Frage nach der Preisauszeichnungspflicht ist immer wieder Gegenstand eines lebhaften Für und Wider. Das Bundeswirtschaftsministeriums hält sie im Sinne des „offenen" Wettbewerbs auch im Verbraucherinteresse für erforderlich. Kreise des Einzelhandels sehen hingegen in der Preisauszeichnungspflicht einen überspitzten Zwang. Hier hält man bestimmte Ausnahmen — z. B. bei ausgesprochenen Luxusartikeln, wie Modellkleider, Kunstgegenstände etc. — durchaus für angebracht. In dieser Beziehung hat auch bereits eine gewisse, wohl kaum zu beanstandende Lockerung Platz gegriffen.

Trotzdem wird der Verbraucher bei allen Gütern des täglichen Bedarfs, insbesondere aber bei Nahrungsmitteln wohl weiterhin auf die Pflicht zur Preisauszeichnung bestehen. Sie dient in erster Linie seinem Schutz durch Garantie der Preiswahrheit. Auch der dadurch mögliche Preisvergleich spricht als bestes Steuerungsmittel eines natürlichen Wettbewerbs für die Aufrechterhaltung der Preisauszeichnungspflicht.



BERTELSMANN
LEXIKON
in 4 Bänden

5000 Textspalten · 3500 Abbildungen im Text
Außerdem 256 Kunstdruck- und Offsettafeln

JEDER BAND IN HALBLEDER 39.- DM

Legen Sie Wert auf

neuzeitliche

Druckarbeiten,

die auch den Qualitätswillen Ihres Unternehmens bekunden, dann treten Sie bitte mit uns in Verbindung

Wilhelm Bell jr.,
Buchdruckerei,
Halver i. Westf.,
Ruf 442.

Wer Angaben über in der Nacht vom 20./21. Sept. am Marktplatz
gestohlene VW-Radkappen
machen kann, erhält hohe Belohnung.
Arnold Basilautzki
von-Vincke-Straße 7

Ziege
zu verkaufen.
Grell, Oberschmalenbach 9

ATLANTIK-Waschmaschinen
auch für Ihren Haushalt.
Teilzahlung – Viele Anerkennungen!
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. Graumann, Rummenohl 4 i. W.

Gebrauchte
Nähmaschine
billig abzugeben
Zu erfragen Telefon Halver 457

Pelikan

Peligom klebt alles
Tuben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Waschmaschinen:?
Doch besser eine Miele!
Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

Marken - Nähmaschinen
in 26 Monatsraten.
Erste Rate zahlbar bei Lieferung, frei Haus. Fordern Sie unverbindliches Angebot.
Versandgeschäft Vinnenberg,
Gütersloh 13, Schalückstr. 91

Auto-Großversteigerung m. großer, überdachter Ausstellungshalle neuer Art. Ständig stehen ca. 200 Kfz. u. Kräder zum Kauf. Jed. Samstag v. 14—19 Uhr Großversteigerung, Dortmd., Evinger Str. 363 (Bundesstr. 54 Dtd.-Lünen), Tel. 3 40 14.

Kräftiger
junger Mann
gesucht.
Walz- u. Drahtwerk Halver
Gustav Kreinberg

Zum 1. 9. 1954 tüchtiger, zuverlässiger
Kraftfahrer
für 2t LKW gesucht.
Führerschein Kl. II und III
Bewerbungen unt. Nr. 354 an Allgemeiner Anzeiger.



Milch-PREIS-RÄTSEL
1. FOLGE

Bitte ausschneiden u. aufbewahren

Farbenfroh und modisch-
gut und praktisch!



4 Diagonal gestreifter, taillierter Mantel mit weiter Glocke und modisch breitem Samtkragen. Vorrätig für 6-14 Jahre, für 9 Jahre . nur 49.75

1 Reinwollener, zweireihiger Knabenmantel mit Samtknöpfen und Samtkragen, tiefeingelegter Kellerfalte und Rückengurt. Für 2-5 Jahre . . . . . nur 34.75

2 Reizender Hänger mit tiefeingelegter Rückenfalte, Samtkragen und Samtpatten auf den Taschen. Reinwollene Importware. Vorrätig für 6-14 Jahre, für 9 Jahre nur 39.75

3 Entzückender Haraché-Mantel, ganz Ks. Duchesse gearbeitet. Die angeschnittene Kapuze hat molliges Teddyfutter. Für 2-5 Jahre . . . . . nur 29.75

Barkauf ist doch vorteilhafter - auch für Kinderkleidung!

C&A BRENNINKMEYER
826

HAGEN, ELBERFELDER STRASSE 38
W.-ELBERFELD, HERZOGSTRASSE 9
W.-BARMEN, WERTH 76

5 Zweireihiger Duffle-Coat mit echten Lederknebeln, kariertem Innenfutter mit Changeant-Sattel und abknöpfbarer, gefütterter Kapuze. Vorrätig für 7-12 Jahre, für 9 Jahre nur 47.50

Strapazierfähige lange Hose mit breitem Umschlag. Vorrätig in verschiedenen Farben für 6-14 Jahre, für 9 Jahre . . . . . nur 18.75

6 Hochmodischer Knabenmantel, auf zwei Knopf geschlossen, mit langgezogenen Revers, 3 eingeschnittenen Pattentaschen, Rückengurt und vierfach gestepptem Saum. Vorrätig für 7-14 Jahre, für 9 Jahre nur 54.50

Modenvorführungen im C & A-Haus Hagen bis 29. 9. 1954 · Vorführungen 15 und 16.30 Uhr